So wurden Himmel und Erde
vollendet und ihr ganzes
Gefüge.
Am siebten Tag vollendete Gott
das Werk, das er geschaffen
hatte, und
er ruhte am siebten Tag,
nachdem er sein ganzes Werk
der Schöpfung vollbracht hatte.
Genesis 2, 1.2

Glasfenster:
von Walter Habdank

10 Jahre Roncalli Haus Tutzing

Haus der Begegnung

Pfarrei St. Joseph Tutzing

DIALOG

Der Kernbegriff, oben auf dem neuen Relief im Roncallihaus, ist das Schlüsselwort für die gesamte Darstellung.

Dialog in der Ökumene und mit den Religionen, mit der Kunst und mit der Naturwissenschaft.

Dialog als Weg zur Gerechtigkeit **(Justitia)** und zum Frieden **(Pax). Dialog** – charakteristisch für das Leben und Wirken von Papst Johannes, Frucht des Heiligen Geistes und der Liebe.

Papst Johannes XXIII. eröffnete eine neue Sicht von Missionierung. Die Kirche solle den Völkern und Kulturen entgegengehen, sie nicht entwurzeln und aufsaugen.

Ebenso solle die Kirche im ökumenischen Bemühen auf die Schwestern und Brüder im Glauben zugehen und ihnen in Liebe und Achtung begegnen, nicht nur ihnen, sondern auch all den Menschen in den verschiedenen Religionen. Hier dargestellt durch die **Symbole des Islam und des Judentums**. Eine Botschaft, die uns heute wieder erneut herausfordert.

Auch der Dialog über die Grenzen der Religion hinaus war für Papst Johannes XXIII. wichtig, der **Dialog mit der Naturwissenschaft und mit der Kunst**: die verschiedenen Künste als Ausdruck der Kreativität und somit der Schöpferkraft des Geistes Gottes, die Kunst als lebendige Möglichkeit die unaussprechliche Größe Gottes auszudrücken und den Menschen erfahrbar zu machen.

Dialog fördert und fordert auch **Gerechtigkeit** (Justitia). Wo ich auf andere zugehe werde ich aufmerksam für das, was sie bewegt. Konfrontiert mit den vielfachen Verletzungen durch die Kirche, scheute er sich nicht um Verzeihung zu bitten. Damit bereitete er den Weg für Frieden und Versöhnung, vor allem unter den christlichen Kirchen.

Gottes Heiliger Geist, symbolisch angedeutet im **Gold**, ist das Wesentliche im Leben von Johannes XXIII. Diesen Geist Gottes erstrahlen zu lassen, ist sein Vermächtnis.

Das Zentrale ist das **Kreuz in der Mitte**. Es strahlt, bricht durch, leuchtet in die Welt hinein, ausgedrückt durch die Öffnungen und die Windrose. Eine Kirche, nicht **von** der Welt, aber **mitten in der Welt**, das ist das Anliegen Jesu Christi selbst.

Quellennachweis: Anmerkung zum Bronze-Relief von Pfarrer Claus Pfuff in Verbindung mit dem Künstler Dominique Dollé (2002)

Spendenbeiträge zur Finanzierung der Festschrift „10 Jahre Roncallihaus“

Elektro-Schuster, Inh. Andreas Schuster,
Tutzing-Kampberg

Feldhütter GmbH., Bauunternehmen,
Tutzing, Hörmannstr. 2 a

Getränkemarkt Tutzing, Tutzing, Traubinger Str. 20

Gsinn , Optik – Sehen + Hören, Tutzing, Hauptstr. 26

Günther Eberhard & Sohn, Parkett-Fußbodenbeläge,
Steinbruchstr. 20, Polling

Held Gebhard GmbH, Buchhandlung,
Tutzing, Hauptstr. 70

Helmuth Listl GmbH, Malergeschäft, Tutzing-Kampberg

Keller Edwin GbR, Solar-Heizung-Sanitär,
Tutzing, Greinwaldstr. 11

KellerProfi GmbH, Tutzing, Lange Str. 10

Klosterbrauerei Andechs, Andechs, Bergstraße 2

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg,
Geschäftsstelle Tutzing, Hauptstraße 55

Krüger Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik,
Starnberg, Peterbrunnerstr. 8 a

Leitner Anton, Planungs- und Bauleitungsbüro,
Tutzing, Diemendorf 10 a

Münchner Bank eG, Geschäftsstelle Tutzing,
Hauptstraße 33

Zirngibl Bestattungsinstitut, Filiale Tutzing
Greinwaldstraße 13

Kontakte zur Pfarrei St. Joseph:
Katholisches Pfarramt St. Joseph Tutzing
Kirchenstr. 10, 82327 Tutzing
Homepage: www.st-joseph-tutzing.de

Pfarrer Peter Brummer
08158-993333

Pfarrbüro
Maria Braun
Martina Kreipl
08158-993333
pfarrbuero@st-joseph-tutzing.de

Organisation und Belegung Roncallihaus
Pfarrbüro
Assunta von Mitschke-Collande
08158-993333

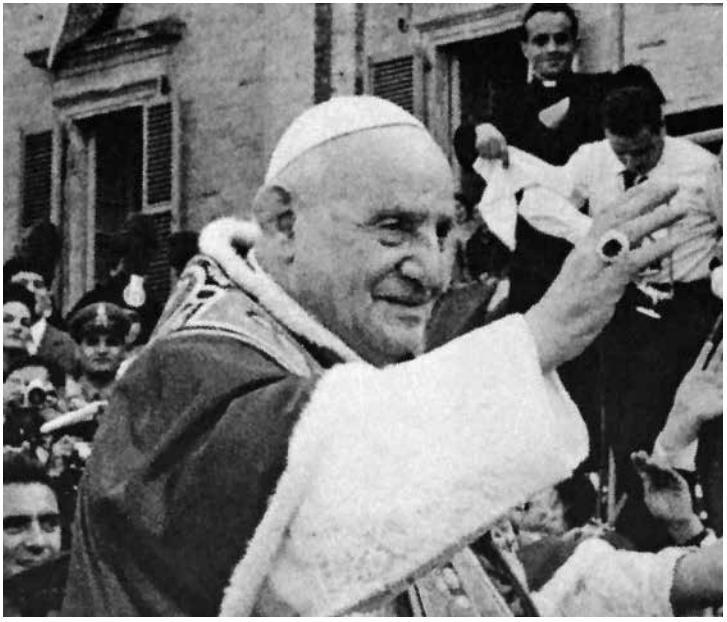
Impressum:
Herausgeber Pfarrei und Pfarrgemeinderat „Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit“ St. Joseph, Tutzing, 2012

Redaktionsteam: Josef Auer, Peter Brummer, Assunta von Mitschke-Collande, Georg Vollmuth

Fotonachweis: Josef Auer, Christian Binder, Marius Cammerer, Martin Held, Rita Niedermaier, Stefan Petry, Stefan Ullrich, Adolf Wiedemann, Georg Vollmuth und andere

Auflage: 3500
Druck: A. Huber Druckservice,
Bgm.-Huber-Straße 8. 82152 Krailling

Seit dem Pfingstfest 2006 hat das Roncallihaus eine eigene Roncalli-Darstellung. Das Bronze-Relief im Eingangsbereich zeigt Papst Johannes XXIII., mit dem bürgerlichen Namen Angelo Guiseppe Roncalli. Geschaffen hat es der Künstler Dominique Dollé aus Frankreich.



Lebensdaten von Angelo Guiseppe Roncalli

Geboren am 25. Nov. 1881 in Sotto di Monte, Provinz Bergamo, Italien.

Priesterweihe am 10. Aug. 1904.

1905 bis 1914 wirkte Roncalli als Sekretär des Bischofs von Bergamo.

1921 von Papst Benedikt XV nach Rom versetzt, wurde er zum Präsidenten des Zentralrates des Päpstlichen Missionswerkes in Italien und zum Monsignore erhoben.

Bischofweihe am 19. März 1925 und Ernennung zum Apostolischen Visitator für Bulgarien
1934 Ernennung zum Apostolischen Delegaten für die Türkei und Griechenland.

Am 22. Dez. 1944 wurde er von Papst Pius XII. als Nuntius nach Frankreich versetzt.

Durch Papst Pius XII. wurde er am 12. Jan. 1953 zum Kardinal und Patriarchen von Venedig ernannt.
Nach dem Tod des Papstes Pius XII. wurde er am **28. Okt. 1958 zum Papst** gewählt. Die Krönung des neuen Papstes fand am 4. Nov. 1958 statt. Roncalli wählte als Papstnamen Johannes XXIII.

Am 25. Jan. 1959 kündigte er unerwartet die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils an. Den Abschluss des Konzils erlebte Johannes XXIII. nicht mehr, denn am 3. Juni 1963 erlag er einem Krebsleiden.

Von Papst Johannes Paul II. wurde Johannes XXIII. im Jahr 2000 am 3. Sept. seliggesprochen.

Am 11. Oktober, dem Tag der Konzilseröffnung, feiert die katholische Kirche seinen Gedenktag.

Grußwort

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Tutzinger und liebe Gäste des Roncallihauses!10 Jahre Roncallihaus – ein bescheidenes Jubiläum und doch ein wichtiger Punkt zum Innehalten, zur dankbaren Rückschau, zum Feiern und zur frohen Begegnung.

Am 20. Oktober 2002 konnte nach intensiven Planungen und nach einer konzentrierten Bauzeit endlich das Roncallihaus als Pfarrzentrum und als „Haus der Begegnung" eingeweiht werden. Von Anfang an erfreute es sich einer großen Beliebtheit bei einer Vielzahl von Menschen aus Tutzing und weit darüber hinaus. Viele gehen hier jährlich ein und aus, manche sehr oft, manche vielleicht nur einmal im Jahr. Selbst die kühnsten Erwartungen wurden übertroffen. Das Roncallihaus ist als Treffpunkt für die Pfarrgemeinde und in großer Offenheit für viele Menschen in Tutzing nicht mehr wegzudenken. Das wird uns von allen möglichen Leuten bestätigt. Das großzügig gestaltete Pfarrheim eröffnet Räume zum Gespräch und zur Begegnung, zur Bildung und Glaubensvertiefung, zur Musik und Präsentation von Kunst, zum Feiern in vielen Variationen, zur Freizeitgestaltung und zur gemeinsamen Arbeit. Dies gilt für alle Generationen, für die Insider unserer Gemeinde, für die, die sich lieber an der Schwelle zur Kirche aufhalten und für unsere Gäste. Licht, Luft und Wärme – drei Grundbedürfnisse des Menschen – wurden vom Architekten in beeindruckender Weise berücksichtigt. Der einladende Kirchen- und Brunnenhof ergänzt zusammen mit der Franziskuskapelle im Hintergrund das Konzept. Der sakrale und profane Bereich, das Kirchliche und Weltliche, fügen sich ineinander. Und dies durften wir in wunderbarer, vielfältiger Weise in den zurückliegenden 10 Jahren auch erfahren. Da war Manches geboten und mitzuerleben – öffentlich und auch im vertrauten, persönlichen Rahmen.

Mit unserem schönen Haus feiern wir auch den Namenspatron Giuseppe Angelo Roncalli und mit ihm den Beginn des 2. Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962. Die Kirche sollte sich in die moderne Zeit hinein bewegen und frische Luft in die alten Gemäuer lassen. Unter Leitung von Papst Johannes XXIII. gelang der notwendige Schritt zur Öffnung der Kirche, für die Fragen der Zeit, für die Ökumene, für den Dialog mit der Welt, mit den Wissenschaftlern, mit den Kulturschaffenden…. Dieser Papst hat geholfen das Gesicht der Kirche wieder einladender, weltoffener, ökumenischer und menschlicher zu gestalten. Mit seinem Charisma der Begegnung, des Dialogs und des Brückenbauens, mit der Weite seines Herzens und seinem Humor, war er für unser „Roncallihaus" eine große Hilfe, ein heiliger Fürsprecher und ein treuer thematischer Begleiter. An seinem Auftrag müssen und dürfen wir im Geiste Jesu Christi weiterarbeiten.

Wenn beim Festabend am 20. Oktober der Tutzinger Kulturpreis überreicht werden wird, dann passt das sehr gut in diesen Kontext. Wir sehen darin eine schöne Bestätigung, auch der vielfältigen Partnerschaft mit den örtlichen Einrichtungen, ein Zeichen der Anerkennung und eine Verpflichtung für die Zukunft.

Mit einem großen DANKE an alle Mitwirkenden und einem frohen GOTT SEI DANK grüße ich Sie herzlich. Seien Sie in diesem besonderen Haus herzlich willkommen – auch in Zukunft.

Friede und Schalom allen, die ein- und ausgehen !

Pfarrer

Liebe Mitglieder und Freunde der Pfarrgemeinde St. Joseph,

die Entscheidung der Kirchenverwaltung im Jahre 1998, unterstützt vom Pfarrgemeinderat, auf der „Pfarrwiese" ein Pfarrheim zu bauen, war richtungsweisend für unser kirchengemeindliches Leben. Die Verbindung Pfarrkirche St. Joseph, Franziskuskapelle, Pfarrheim und Brunnenhof ergänzen sich gut und wird von der Pfarrgemeinde gerne als Aufenthaltsort angenommen.

Mit Stolz blicken wir nun auf 10 Jahre „Roncallihaus" zurück. Die Namenswahl des Pfarrheimes „Roncallihaus" nach dem großen Papst Johannes XXIII., Angelo Roncalli, der mit dem von ihm 1957 ausgerufenenen II. Vatikanischen Konzil „die Fenster öffnete" und die Kirche an heutige Verhältnisse anpasste, war bewusst gewählt und gleichzeitig für die Verantwortlichen der Pfarrgemeinde Ansporn, dieses Haus für alle Menschen zu öffnen. Etwa 40.000 Besucher gehen jährlich im „Roncallihaus" ein und aus.

Spatenstich am 19.03.2001 (Josephi-Tag)

Dieses Haus ist eine Begegnungsstätte zur Vermittlung christlicher und ethischer Werte. Die Information und der Gedankenaustausch über Fragen und Probleme unserer Zeit, sowie die Veranstaltungen in künstlerischen, musikalischen und gesellschaftlichen Bereichen finden großen Anklang.

10 Jahre aktives Leben und Feiern im „Roncallihaus" sind ein willkommener Anlass allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern DANKE und „Vergelt's Gott" für ihr Engagement zu sagen. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Peter Brummer und den Redaktionsmitgliedern des „Roncalli-Kulturforums" für ihr Bemühen um eine attraktive Programmgestaltung. So wurde dieses Haus zu einer interessanten und liebenswerten Einrichtung für Tutzing.

Wir wünschen allen Besuchern des Roncallihauses, dass Sie sich als Gast wohlfühlen und eine gelebte christliche Gemeinschaft erfahren.

Ihr Alfons Mühleck
Kirchenpfleger

Waltraut Brod
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Eröffnung des Hauses am 20. Oktober 2002

Weihe des Brunnens und des Hauses durch Prälat Dr. Eugen Kleindienst

Schlüsselübergabe durch Architekt Robert Reutter

Einweihungsfeier mit Musik und vielen Gästen

Zur Architektur

Bei der Planung des Pfarr- und Jugendheimes in Tutzing waren vier Aspekte maßgebend:

- Schaffung eines Kirchenhofes,
- Ausnutzung des fallenden Geländes von West nach Ost um ca. 3 m,
- Aufteilung und Zusammenfassung verschiedener Nutzungsarten und Funktionen und deren Abschließbarkeit,
- Schaffung von lichten, hellen Räumen.

Die Schaffung eines Kirchplatzes war eine zentrale Grundidee der Planung. Plätze demonstrieren religiöse und kulturelle Ansprüche einer städtischen Gesellschaft. Plätze können festlich sein, von Bauten umstellt. Sie erschließen vielfältige Lebensbereiche, sind Anlass zur Begegnung, sollen auch zur außergottesdienstlichen Kommunikation anregen.

Platzgestaltung setzt die historischen und neuen Bauten in Beziehung, bietet Umgänge, Bänke zum Verweilen, Diskutieren, bietet Platz für Brunnen, verbindet Geschichte und Gegenwart.

Baukunst wird immer vor Ort, also in der Gemeinde erlebbar. Öffentliche Bauherren sollen in ihrer Vorbildwirkung daher besondere Verantwortung tragen.

Der Kirchenhof bildet die Zone des Überganges und stellt zugleich die Verbindung zum Pfarrheim dar und somit die Verschmelzung religiösen und profanen Lebens in der Gemeinde. Gottes Gegenwart kann nicht auf ein sakrales Gebäude reduziert werden. Der Mensch ist eingebunden in seine zivile Gemeinde. Aufgabe der Kirche ist es nicht, Gemeinde in der Gemeinde zu bilden, sich abzuschließen, sondern über das Raumangebot die Kommunikation einer Gemeinschaft anzuregen.
Deshalb soll die Kirche einbezogen sein in das Gesamtgefüge eines Pfarrzentrums mit seinen mannigfaltigen Aufgaben und sozialen Diensten.

Ein winkelförmiger Hauptbau nützt den Geländeunterschied, um ein voll belichtetes Untergeschoss mit Anbindung an das untere Geländeniveau zu erreichen, das die Räume des Jugendheimes aufnehmen konnte. Darüber der große Saal mit Foyer und Küche.

Die Raumgruppen unterschiedlicher Nutzungen sind konsequent zusammengefasst. Ein Verbindungsglied – und dies ist nicht nur architektonisch zu sehen – verbindet Pfarrheim und Kirche unmittelbar, mit einem Gebetsraum im Zentrum.

Der Gesamtbau ist auf einem Raster 3,5 x 3,5 m aufgebaut, mit tragenden Teilen in dieser Rasterung. Hierdurch werden freundliche, helle lichtdurchflutete Räume ermöglicht.

Zur Finanzierung des laufenden Unterhaltes gehört auch das Wohnhaus in der Greinwaldstraße, mit einer Praxis und Tiefgarage. Dieses Haus bildet zugleich den Abschlussriegel der Gesamtanlage nach Süden hin.

Quellennachweis: Dipl. Ing. Robert Reutter, Architekt BDA (2002)

Ökologisches Konzept - Nachhaltigkeit

Die Planung der technischen Gebäudeausrüstung im Pfarrheim Tutzing stand von Beginn an unter dem Zeichen des Umweltschutzes. Dieser Leitfaden wurde auch in der Haustechnik soweit wie möglich und sinnvoll berücksichtigt.

So wurde z.B. eine Niedertemperaturheizung in Form einer Fußbodenerwärmung eingesetzt. Die Heizenergie wird über einen Gasbrennwertkessel erzeugt, der durch die Ausnutzung der im Abgas enthaltenen Wärme einen Wirkungsgrad von bis zu 115% (vom unteren Heizwert) erreichen kann.

Die Anlage wurde hinsichtlich Räumlichkeit und Kamin zudem so konzipiert, dass je nach Entwicklung der Technik und der Energieressourcen problemlos auf regenerative Energiequellen, so z.B. Biomasse in Form von Pellets, Hackschnitzel oder auch Wärmepumpenbetrieb umgestellt werden kann.

Die Warmwasserbereitung im Pfarrheim erfolgt weitgehendst über Sonnenenergie. Hier wurden in Absprache mit Herrn Architekt Reutter drei Sonnenkollektoren in die Dachfassade eingegliedert.

Für die innenliegenden Nassräume wurde eine effiziente Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Diese ist in der Lage, die in der Abluft enthaltene Energie, über einen Wärmetauscher zur Erwärmung der Außenluft wieder zu verwenden. Dadurch wird das Nachheizen mit zusätzlicher fossiler Energie auf ein Minimum reduziert.

Weiterhin wurden in der gesamten Installation nur recycelfähige Materialien verwendet, so wurde generell auf PVC (Polyvinylchlorid) verzichtet.

Zum ökologischen Gesamtkonzept gehören auch die thermischen Solaranlagen auf dem Pfarrhaus und dem nebenstehenden Wohnhaus.

Quellennachweis: Technik von TEGA PLAN,
Dipl. Ing. Hans-Peter Tietz (2002)

Auf Initiative der Kirchenverwaltung und des kirchlichen Arbeitskreises „Umwelt und Schöpfung" wurde 2006 eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung 6,8 kWp errichtet. Diese Anlage wurde privat gesponsert, die Einnahmen, die sich aus der gesetzlich festgelegten Einspeisevergütung ergeben, kommen Hilfsprojekten in Indien zugute.

Die Photovoltaikanlage in Verbindung mit dem ökologischen Gesamtkonzept des Roncallihauses ein aktives Zeichen weitgehender Maßnahmen für Einsparungen, Nachhaltigkeit und Förderung des Umweltbewusstseins in der Pfarrgemeinde.

Die Glasfenster in der Franziskuskapelle mit den Schöpfungsmotiven sind Ausdruck der biblischen spirituellen Begründung und Motivation unseres Handelns.

Hausbeschreibung – Nutzungsmöglichkeiten

Das Roncallihaus wurde als „Haus der Begegnung" konzipiert und so ist es offen für alle Generationen, für alle Gruppen - natürlich für die Pfarrgemeinde, aber auch für private Feiern bzw. nichtkirchliche Veranstaltungen.

Viele Gruppen haben hier ihre Heimat gefunden: Kinder-, Ministranten- und Jugendgruppen, Mutter-Kind-Gruppen, Frauenkreis und KAB, Seniorentreff, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, Chöre und Musiker, wie Kirchenchor oder die „Blue Notes". Die verschiedensten Arbeitskreise der Pfarrgemeinde, beispielsweise Bibel- und Meditationskreise, Festausschuss, Second-Hand-Shop, und viele andere Veranstaltungen gehören auch „zum Leben" des Hauses: Treffen und Fortbildungen der Ambulanten Krankenpflege, Weltladen-Feste, Ausstellungen, Bildungsabende, private Feiern und Familienfeste, kulturelle Darbietungen, Bridge-Club, Tanz- und Gymnastikgruppen und viele mehr.

Dass das Roncallihaus, in den 10 Jahren seines Bestehens, so „lebendig" geworden ist, hat es sicher den vielen freiwilligen Helfern, dem Festausschuss und dem Roncallihaus-Team zu verdanken (siehe Seite 36). Hinzu kommt die gute Planung des Kultur-Forums der Pfarrei, ergänzt um den halbjährlichen Kultur-Flyer.

Eine Fotodokumentation auf den Seiten 20 bis 35 dieser Festschrift zeigt beispielhaft Gruppen und Veranstaltungen.

Ansicht von Osten, im Untergeschoss Musikraum, Clubraum, Jugendraum, Teestube

Hausbeschreibung - Erdgeschoss

Foyer: 55 m² - einladender heller Vorraum, der sich mit dem Saal zu einer Einheit verbinden lässt.

Großer Saal: 180 m² - Benutzung für ca. 200 Personen. Sehr hoher heller Raum, mit viel Glas, Holzflächen und einem wärmespendenden gewachsten Parkett, variable Bühne, Flügel, Leinwand und Lautsprecheranlage.

Hausbeschreibung - Erdgeschoss

Küche: 38 m² - professionell ausgestattete Küche mit einer Verbindungstür und zwei Schänken zum Saal, sowie einem Ausgang zum Freisitz.

Kleiner Saal: 61 m² - bis zu 60 Personen, freundlicher, sehr sonniger Raum mit gewachstem Parkett, Einbauschrank mit Medienwagen, Leinwand.

Stüberl: 35 m²- gemütliche Atmosphäre,mit Holzeinbauten und kleiner Bar für 25 bis 30 Personen

Mutter-Kind Raum: 26 m² - ausschließlich für die Spielgruppen unserer Pfarrei

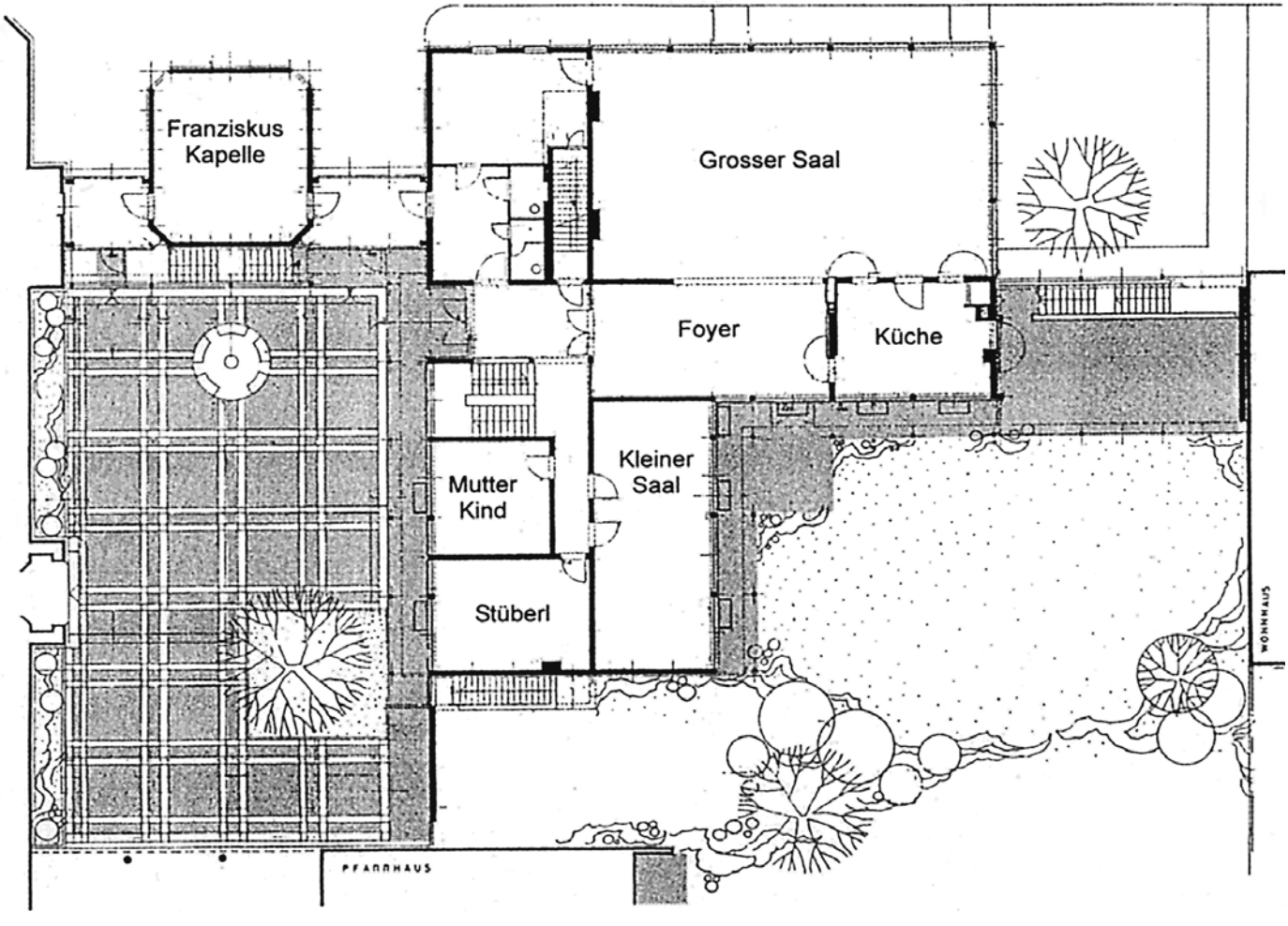
Hausbeschreibung - Untergeschoss

Obergeschoss: Blaues Zimmer: 36 m² - ein weiterer Raum mit sehr viel Atmosphäre, für Veranstaltungen im kleineren Kreis, wie Meditationen, Bibelkreis u.a.

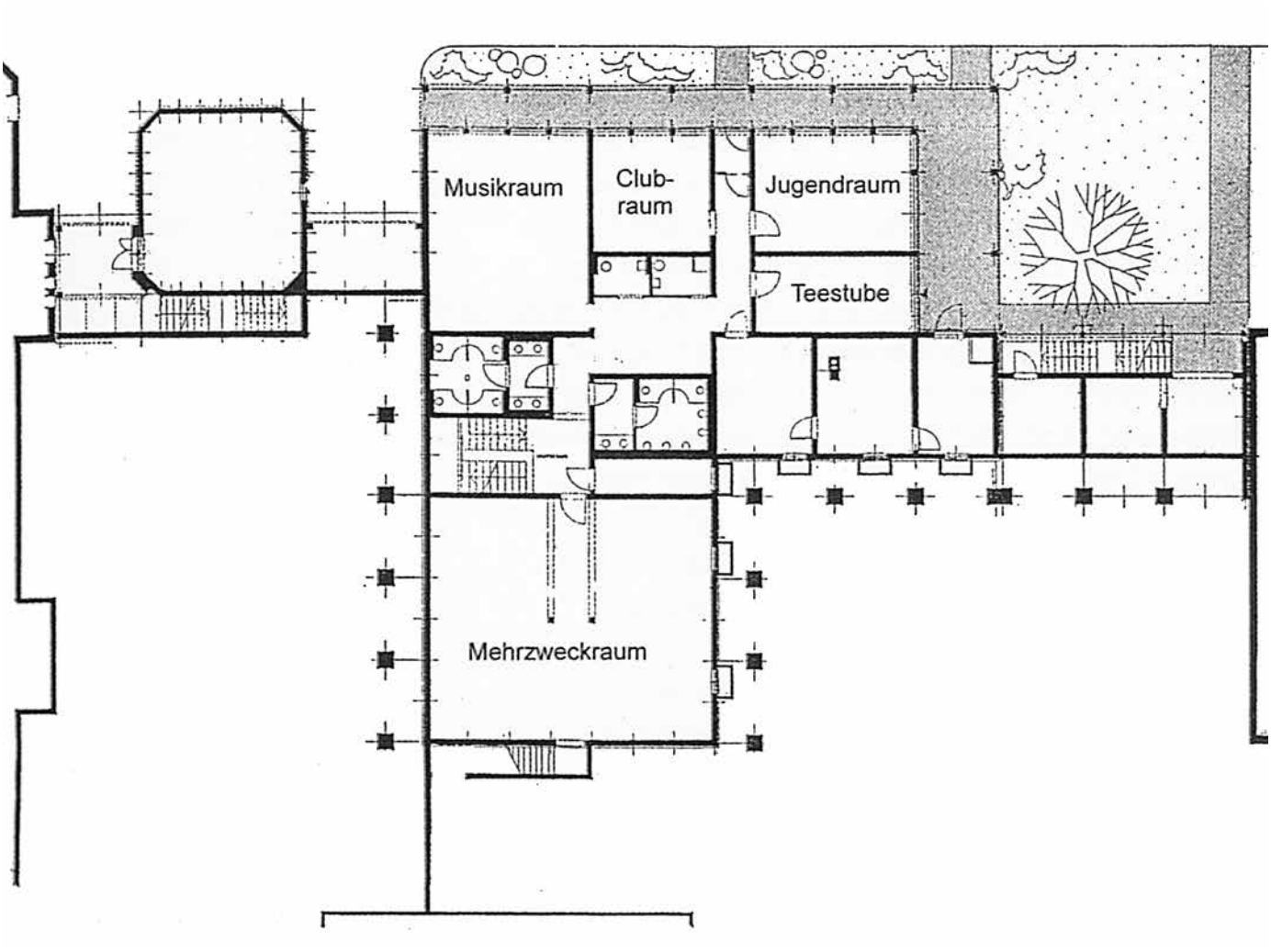
Mehrzweckraum im Untergeschoss: 124 m² - für Aktivitäten die sehr viel Platz erfordern. (Foto: Bibelausstellung 2012)

Im Untergeschoss: Musikraum und abgegrenzter Jugendbereich, mit Jugendraum, Teeküche und einem Werkraum

Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Ansicht von Süden
Blick auf Kleinen Saal, rechts Foyer und Küche
im Vordergrund: Labyrinth (2011)

Der St. Josephs-Brunnen im Kirchenhof

Das moderne Werk wurde vom Bildhauer Günther Mauermann aus Weiden/Oberpfalz im September 2002 fertiggestellt.

Fünf hochstrebende Säulen und der Quellstein in der Mitte sind herausgehauen aus Oberpfälzer Granit bzw. in Bronze gegossen und gestaltet.

Sie erinnern an Baumstämme und Äste und symbolisieren Lebensbäume.

Abstrakt und figürlich, phantasievoll und konkret, lebendig und vielseitig - sechs biblische Szenen geben dem Kirchenpatron Ehre und Bedeutung und laden ein entdeckt zu werden.

Der St. Josephs-Brunnen

Die drei Bronzesäulen enthalten sechs Szenen aus dem Leben des Kirchenpatrons.

Die einzelnen Themen sollen zum aktuellen Bezug und zur persönlichen Auseinandersetzung einladen.

Das Ringen mit Gott und das Horchen auf seinen Ruf sind verbunden mit der treuen Fürsorge für seine Familie, auch in belastenden Lebenssituationen.

Dem Hl. Joseph wird viel zugemutet. Er hat den Mut und die Demut seinen Weg zu gehen. Er steht mitten im Leben.

Viele unter uns sind dankbar für diesen guten Wegbegleiter in der alten und der modernen Zeit - und so verstehen sich einige Tutzinger Familien als Sponsoren des Brunnens.

1. Die Begegnung mit dem Engel Gottes, der Traum des Joseph – eine Ermutigung für alle Gottsuchenden

„Es erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen."
(Mt 1,18-24)

2. Die Geburt im Stall von Bethlehem – die Bedeutung der Menschwerdung

„Als sie dort waren kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen."
(Lk 2,1-14)

3. Die Darstellung Jesu im Tempel und die Begegnung mit Simeon und Hanna – eine Referenz an die Großeltern bzw. älteren Mitmenschen

Als die Eltern Jesus hereinbrachten .... nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott."
(Lk 2,21-39)

4. Die Flucht nach Ägypten - eine Erinnerung an Heimatvertriebene auch unserer Zeit

„Da stand Joseph in der Nacht
auf und floh mit dem Kind
und dessen Mutter nach
Ägypten."
(Mt 2,13-15)

5. Der zwölfjährige Jesu im Tempel, die Eltern suchen ihr Kind – eine Referenz an sorgende und hilflose Eltern

„Als seine Eltern ihn sahen,
waren sie sehr betroffen
und seine Mutter sagte zu ihm:
Kind, wie konntest du uns
das antun.
Dein Vater und ich haben
dich voller Angst gesucht."
(Lk 2, 41-50)

6. Das Leben in Nazareth – die Bedeutung des Alltags und Bewährung des Christ- und Menschseins

„Da kehrte er mit ihnen nach
Nazareth zurück und war
ihnen gehorsam."
(Lk 2, 51-52)

Ein Gebetsraum, als räumliches und geistiges Verbindungsglied zwischen Kirche und Pfarrheim, ermöglicht vielfältige Formen des gemeinsamen und privaten Betens, gerade auch für Kinder des Kindergartens, der benachbarten Schule und der monatlichen Kinderkirche, für Meditationskreise und für Exerzitien im Alltag, für Gruppengottesdienste und Tagzeitenliturgie, für das Nachtgebet nach einer Veranstaltung oder für die persönliche Einkehr.

Die Kapelle ist dem Hl. Franziskus von Assisi geweiht, dem Patron für die Bewahrung der Schöpfung.

Blickfang in der Kapelle sind die beiden kraftvoll und farbenfroh gestalteten Glasfenster, die Motive zum Thema Schöpfung zeigen. Entworfen hat diese der Berger Künstler und Holzschnitzer Walter Habdank (1930 – 2001). Er war überzeugt: „Schöpfung meint ja nicht den Ursprung allein, sondern ein ständiges Geschehen von Gott her." Seine letzte Schöpfungsgestaltung war ihm ein besonderes Anliegen. Die Ausführung hat er noch bis zuletzt von seinem Krankenlager aus begleitet.

Die Gestaltung des Edelsteinkreuzes und der Wandleuchter gehen zurück auf den Künstler Gottfried Schwarz, ebenso der Altar in Zusammenarbeit mit der Fa. Wondrak, Traubing.

Glasfenster und Altar wurden von Tutzinger Familien bzw. von den Tutzinger Missionsbenediktinerinnen gestiftet.

Gottesdienst mit Kindergartenkindern (2006)

Ein Relief zeigt Franziskus mit dem Wolf von Gubio und der Darstellung der Vogelpredigt. Es wurde aus einer uralten Mooreiche von der Bildhauerin Christa Torge aus Schrobenhausen geschnitzt.

„10 Jahre lebendiges Roncalli Haus“

Advends - Gottesdienst (2011)

Besuch Bischof Dr. Konrad Zdarsa (2010)

Maria Lichtmess (2011)

Tutzinger Schwestern aus aller Welt
„Fest der Weltkirche“ (2011)

Feste im Kirchenjahr

Exerzitien im Alltag (2012)

Miserior-Eröffnung (2005)
„Fastenessen“

Erstkommunion (2009)

Firmgruppenleiter (2011)
mit Abt Johannes Eckert OSB

Ambulante Krankenpflege Tutzing e. V.

Die Vorstandschaft und alle MitarbeiterInnen gratulieren ganz herzlich zu „10 Jahren Roncallihaus".
Ich erinnere mich noch gerne an die Mitgliederversammlung im alten Pfarrsaal. Der Bau des Roncallihauses gab auch uns neue Heimat und die Möglichkeit, neue Projekte auf den Weg zu bringen. Die „Ambulante Krankenpflege Tutzing e. V." steht seit über 90 Jahren für die Versorgung kranker Menschen im häuslichen Bereich. Ganz besonders wichtig ist es uns, den Menschen auch das Sterben daheim zu ermöglichen.
Der Verein wird getragen von über 1200 Mitgliedern und zusätzlich vom „Freundeskreis – Wir in einem Boot", sowie durch die kontinuierliche Unterstützung der Gemeinde Tutzing. Wichtige Informationen zu unserer Einrichtung finden Sie unter www.krankenpflege-tutzing.de

Im Roncallihaus finden unsere jährlichen Mitgliederversammlungen statt, sowie regelmäßige Dienstbesprechungen und auch Fort- und Weiterbildungen für unsere MitarbeiterInnen. Des Weiteren wird mit der Pfarrgemeinde der Spiele-Nachmittag für Senioren und jeden Mittwoch der Mittagstisch mit dem Essen aus der Klosterküche im Roncallihaus organisiert.

Durch den Bau des Roncallihauses wurde der „Alte Pfarrsaal" frei – Gott sei Dank! Hier hat sich die „Tutzinger Kleiderstube und der Trödelladen" zu einer sehr wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden sozialen Einrichtung zusammengefunden. In diesem Projekt engagieren sich über 20 ehrenamtliche Helfer für eine gute Sache. Dies gilt auch für das Projekt „Tischlein Deck Dich". Die Lebensmittelausgabe für fast 40 Tutzinger Familien wird wiederum von über 20 Ehrenamtlichen gut organisiert. Jeder, der kommt, ist uns herzlich willkommen und muss sich für seine persönliche Lebenssituation nicht rechtfertigen. Auch dies ist „gelebte Kirche" und „gelebte Nächstenliebe".

Es ist also sehr gut, dass es das Roncallihaus gibt ! Allen, die hierfür die Verantwortung tragen und mit Freude im Einsatz sind, ein großes „Vergelt's Gott".

Armin Heil

Mensch sein für Menschen

caritas

Team Ambulante Krankenpflege (2011)

Nachbarschaftshilfe
Team Kleiderstube - Trödelladen (2011)

Gesundheitstag (2011)

10 Jahre Roncallihaus

Herzliche Glückwünsche, auch im Namen des Weltladen-Teams zum 10 jährigen Jubiläum. 10 Jahre Engagement im Haus der Begegnung, das sind viele Jahre Einsatz für ein gutes Miteinander. Das Roncallihaus macht es erst möglich, dass der Weltladen seine Versammlungen, Sitzungen und das jährliche Faire Frühstück in diesen Räumen ausrichten kann. Vor allem hervorzuheben ist hier das Weltladenfest das mit seinem internationalen Programm und Gästen aus aller Welt gut zum Konzept des Roncallihauses paßt. Nahezu alle Generationen fühlen sich hier zu Hause. An dieser Stelle vielen Dank für diese erfreuliche Entwicklung.

Wir wünschen allen Aktiven und Verantwortlichen ein erfolgreiches Jubiläumsjahr, dass die Begeisterungsfähigkeit und das Gemeinschaftsgefühl auch in Zukunft erhalten bleiben.

Seit fast 10 Jahre gibt es den Fairen Handel in Tutzing. Einer der wichtigsten Akteure für den Weltladen war der ökumenische Arbeitskreis AGENDA 21.
Mit viel Energie und Entschlossenheit haben wir damals begonnen. Bekannt wurden die fair gehandelten Waren aus Entwicklungsländern durch den Verkauf auf dem Tutzinger Wochenmarkt. Im Mai 2003 war es dann soweit, mit einer Segensfeier eröffnete Pfr. Peter Brummer mit Pfr. Dr. Michael Murrmann-Kahl die Räume im Gebäude an der Greinwaldstraße. Seitdem leisten neben dem Verkauf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels und weisen auf die Notwendigkeit gerechter Handelsbeziehungen hin.

Das vielfältige Engagement von Ehrenamtlichen im Weltladen sowie die konsequente Mitarbeit der Kirchenvertreter haben den Weltladen zu einer Institution in Tutzing werden lassen. Die bunten und lebendigen Aktionen und Veranstaltungen haben in den letzten Jahren eine gute Entwicklung vorweisen können. Besonders durch das jährliche Weltladenfest leistet der Weltladen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Für uns ist klar: Wir werden auch zukünftig den Fairen Handel unterstützen, damit die Menschen in den Entwicklungsländern eine angemessene Entlohnung und menschenwürdige Arbeitsbedingungen erhalten. Unsere tägliche Arbeit im fairen Handel hat weiterhin wichtige Ziele: soziale Gerechtigkeit, faire Preise für gute Arbeit und gute Erzeugnisse, langfristig sichere Handelsbeziehungen und eine ökologische und nachhaltige Produktion.

Weitere Informationen unter: www.weltladen-tutzing.de

Heike Dewitz

Vorstand Weltladen (2012)

Weltladen

Firmlinge im
Weltladen Greinwaldstraße

Weltladenfest „Philippinen“ (2009)

Weltladenfest „Indien“ (2007)

Familiennetz

Familiennetz „Gründung“ (2011)

Familiennetz - Babysitterkurs (2011)

Unsere Chöre und Musiker

St. Joseph Bläser mit Gerold Sturm (2009)

Blue Notes (2011)
„Musical Hairspray“ mit Waltraud Brod

Unsere Chöre - unsere Musiker

„St. Joseph musiziert“ mit Helene von Rechenberg (2011)

Kindergartenchor mit Andrea Hassler (2009)

Jugendchor und Jugendband (2012)
mit Stefan Beck

Ausstellungen

Walter Habdank (2011)
„Passion und Auferstehung"
Pfarrer Johannes Habdank und Friedegard Habdank

Team Bibelausstellung (2011)

Inge Friedl (2012)
„Zeit"

Vernissage Kindergarten (2008)
mit Andrea Hassler und Henning Greite

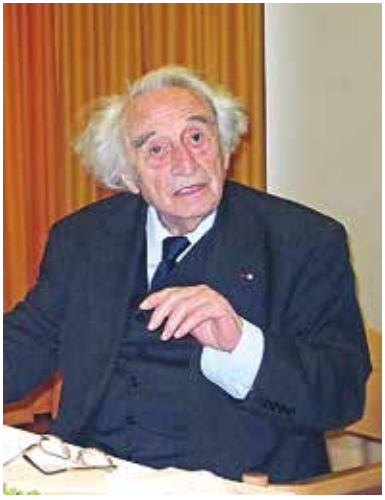
Besondere Gäste - Bildungsabende

Dr. Hidegard Hamm-Brücher (2009)
„60 Jahre Bundesrepublick"

Prof. Dr. Bernhard Vogel (2010)
„20 Jahre Deutsche Einheit"

Alois Glück
Präsident ZdK (2010)
„Kirche in der Krise-
den Aufbruch wagen"

Prof. Dr. Hans Maier (2012)
„Böse Jahre - gute Jahre"
Buchvorstellung



Dr. h. c. Max Mannheimer (2012)
Überlebender von
Ausschwitz

Musikabende und Konzerte

Brunnenhofserenade (2006)
mit „Ensemble Martin“

Prof. Franz Massinger (2009)
Benefizkonzert für einen neuen Flügel

Mother’s Pride (2005)
„Irish Folk“

Zapf’nstreich (2007)
mit „Rudi Zapf und Ensemble“

Feste

Bunter Abend (2004)
Fasching der Generationen

Pfarrfest - Kindervorstellung (2010)

Tutzinger Oktoberfest (2009)
mit Traubinger Blaskapelle

Feier der Ehejubilare (2012)

Kinder - Jugend - Ministranten

Ökumenischer - Kinderbibeltag (2010)

Minitag (2010)

Gruppenraum-Einweihung (2008)

Ministrantentag (2010)

Senioren

Nikolaus (2002)
Senioren-Nachmittag

Spielenachmittag (2012)

Geburtstags-Gratulation (2012)

Senioren-Mittagstisch (2010)

KAB - Kath. Arbeitnehmer-Bewegung

Treffen erstmals im Kleinen Saal (2002)

Second-Hand-Shop für Kinderbekleidung

„Kunden“ (2012)

Faires Frühstück (2012)

Ökumenisches-Team (2012)

Ständige Gruppen und Gäste

Gilde-Tanzgruppe (2009)

Schülerkonzert Musikschule (2007)

Ballettschule Carmen de Prato (2009)

Bridge-Club (2012)

Das Roncallihaus - Team „Wir sind für Sie da!“

Pfarrer Peter Brummer
Maria Braun, Pfarrsekretärin
Martina Kreipl, Pfarrsekretärin
Assunta von Mitschke-Collande, Organisation
Angelika Pfaffendorf, Hausmeisterin
Rudi Strunz, Mesner
Adolf Wiedemann, Technik
Alfons Mühleck, Kirchenpfleger
Werner Voglsamer, Abrechnung

Festausschuss: Andrea Behrens-Ramberg, Christa Block, Inge Ehreke, Sigrid Gottstein, Martin Held, Monika Hiebl-Haug, Hedwig Huber, Annemie Hupfauf, Hans Kratzer, Irmy Lipp, Werner Lipp, Rita Niedermaier, Barbara Ostheim, Lisa Przybilla, Helene Wolfert-Zucher, Helma Zak,
... und weiter viele ehrenamtliche Helfer !